

GUT PLATZIERTER SCHWINGER

Als günstigsten Vertreter in der langen Reihe von Subchassis-Plattenspielern bringt **Thorens** den neuen TD1500. Mit seinen Störungen abfedernden Schwingern knüpft er an die große Markentradition an und landet dabei manchen Volltreffer.

Von Matthias Böde

Zu Hunderttausenden drehen die legendären, seit den 60er-Jahren unter mannigfaltigsten Typenbezeichnungen verkauften Subchassis-Plattenspieler von Thorens in den Wohnzimmern der Nation wie weltweit ihre Runden. Dabei wurde ihre Grundform mit hölzerner Zarge, metallischer Deckplatte, schwerem Teller und abgesetztem Tonarm-Board nahezu ikonisch.

Und natürlich kennt auch praktisch jeder die leichte Wackelei beim Plattenwechsel, weil innerhalb der Zarge

Zeit den schier unverwüstlichen Vinyl-drehern kaum etwas anzuhaben vermochte. Alle paar Jahre mal ein neuer Riemen – das war's meist.

Wer sich heute einen Thorens mit klassischem Subchassis zulegen will, musste bis dato zum Ende 2019 vorgestellten, rund 2800 Euro teuren TD1600 greifen, wobei noch ein Tonabnehmer hinzuzurechnen ist. Als TD1601 mit Endabschaltung und elektronischem Lift kostet er sogar noch 500 Euro mehr. Ab sofort geht das deutlich günstiger, da just der brand-

Für viele Hörer wurde der Markenname Thorens zum Inbegriff wie Sinnbild eines Plattenspielers schlechthin und blieb es auch

Teller und Arm auf Federn gelagert und somit von äußeren Einflüssen abgekoppelt sind. Für viele Hörer wurde „der Thorens“ zum Inbegriff wie Sinnbild des Plattenspielers schlechthin. Und blieb es auch, da der Zahn der

neue TD1500 in die HiFi-Studios kommt. Den manuellen Dreher gibt's in hochglanzschwarzer oder aber entsprechender Nussbaum-Ausführung für knapp 2000 Euro. Und zu diesem Preis bringt er in Form von Ortofons



renommiertem 2M Bronze, das solo mit rund 380 Euro zu Buche schlägt, den passenden Magnet-Abtaster bereits mit.

Mit seinen recht kompakten Maßen lehnt sich der TD1500 an den ehemaligen TD150 an, den es ab 1966 gab. Nicht allein ein optisches Highlight ist der ebenfalls neue J-Tonarm TP150 mit praktischer Schnellkupplung für die Headshell, der seine Vorbilder in den EMT-Armen hat, die früher oft auf den Top-Versionen der Laufwerke liefen und ebenso rustikal wie diese daherkamen, tatsächlich jedoch feinste Mechanik waren.

Raffinierter „Tempomat“

Erstaunlich, wie stilsicher der TD1500 das ebenso sympathische wie einmalige Thorens-Fluidum ver-

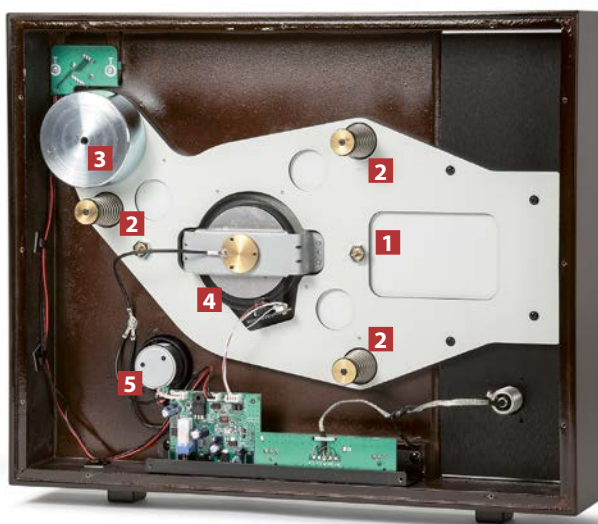


strömt. Selbst ohne Markenlogo wäre er sofort identifizierbar. Dazu trägt neben dem Umschalter für Aus und 33,33 respektive 45 Umdrehungen die gleichfalls nach Art der alten Tage gestaltete Tellermatte aus Gummi bei.

Doch das war's auch fast schon mit den Reminiszenzen, denn der natürlich riemengetriebene TD1500 ist kein bloßes Retro-Imitat, sondern ein moderner Plattenspieler. Anders als früher besitzt er keinen Subteller, der sich aus dem Lager ziehen ließe. Vielmehr wird die 1,4 Kilogramm schwere Plattenunterlage unmittelbar auf den fest implantierten Mitteldorn gesteckt. Wie damals treibt die Gummimatte dem Teller sämtliches akustisches Eigenleben aus.

Der Clou: Wo ehemals allein die Netzfrequenz die Drehzahl vorgab,

sorgt nun ein raffiniertes Kontrollsystem für deren exakte Einhaltung; Dazu werden seitens der Steuerelektronik von einer gemeinsam mit dem Teller rotierenden Tachoscheibe fortwährend



Das Subchassis **1** ist an drei Kegelfedern **2** aufgehängt. Ein Gegengewicht **3** balanciert den gegenüberliegenden Tonarm aus. Mit dem Teller läuft auch eine mit Markierungen versehene Tachoscheibe **4** zur Drehzahlkontrolle. So hält der Motor **5** stets die korrekte Drehzahl.



Die Markierungen einer Tachoscheibe werden fortwährend ausgelesen und mit Sollwerten verglichen. So stimmt die Drehzahl immer ganz genau.



Nach dem Entfernen des Lagerdeckels am Arm ist die Azimut-Justierung zugänglich – oder man realisiert diese über die Mini-Schraube der Headshell.



Mittels eines um seine Lagerdose laufenden Fadens zieht der Arm über ein Rubinlager ein im Hebel einstellbares Gewicht hoch, das die Antiskatingkraft bewirkt.

Der übergeordnete 1600er-Thorens ist größer, technisch aufwendiger – und teurer. Für den manuellen TD1600 sind 2800 Euro zu berappen. Dazu kommt noch der Tonabnehmer.



winzige Strichmarken ausgelesen und deren Anzahl innerhalb eines Zeitintervalls mit dem jeweiligen Sollwert verglichen, damit das Tempo stimmt. Abbremsseffekte etwa von Mitlaufbesen werden dabei zuverlässig ausgeregelt – wir haben's probiert. Und beim zügigen Hochlaufen schießt der Dreher zuerst kurz übers Ziel hinaus, um sich dann innerhalb einer Sekunde auf die korrekte Geschwindigkeit zu „takten“.

Das extrem steife wie resonanzarme, weil dreischichtige „Alucobond“-Subchassis des TD1500, bei dem zwei Lagen Aluminium einen harten Kunststoffkern einfassen, ist nicht der altbekannte, munter taumelnde „Schwabbelpeter“ seiner Ahnen, sondern beruhigt sich nach Anregung sehr schnell.

Ein Subchassis in Balance

Da die Masse des mit japanischen Präzisionslagern ausgestatteten, spielfrei laufenden Arms definiert ist, konnte das ihm gegenüberliegende Ausgleichsgewicht präzise berechnet werden, sodass das gefederte Innenchassis schön kolbenförmig schwingt. Selbst bei laufender Platte und aufgesetztem Abtaster springt dieser auch bei derberen Auslenkungen nicht aus der Rille. Bei seitlichen Stößen zeigt der TD1500, der deshalb unbedingt auf eine stabile Stellfläche gehört, weniger Nehmerqualitäten und reagiert deutlich sensibler. Die Basis muss zudem genau gerade ausgerichtet sein, da die Füße des Thorens nicht höhenverstellbar sind.

WIE KLINGT DER NEUE MIT DEM TAS1500?



Zwei Dinge vorab: Erstens ergänzt das fertig vormontiert zum TD1500 gelieferte Ortofon-MM 2M Bronze (l.) diesen sehr gut. Dessen dank einer effektiven Masse von 14 Gramm (ohne Headshell) mittelschwerer TP150-Arm lässt sich – zweitens – alternativ natürlich mit einer breiten Auswahl von Tonabnehmern bestücken. Doch wir hatten die Chance, Thorens' brandneues MC TAS1500 (r.) zu messen und anzuhören, wofür eine zweite Headshell bereitstand, was zügige Abtasterwechsel ermöglichte.

Das knapp 800 Euro teure MC, das nach Thorens-Wünschen vom Audio-Technica gebaut wird und dessen leichter, harter Bor-Nadelträger einen Diamanten mit elaborem „Micro Ridge“-Schliff trägt, liefert eine übliche Ausgangsspannung von knapp 0,5 Millivolt, läuft an gängigen MC-Inputs und passt bestens zum Arm des TD1500.

Geradezu im Widerspruch zum 2M Bronze, das messtechnisch in den obersten Höhen leicht abfällt, tönt das dort geringfügig ansteigende Thorens-MC tendenziell sonorer, samtiger und fülliger. Setzt das Ortofon eher auf flirrende Lebendigkeit samt schillerndem Obertonspektrum, spielt das überhaupt nicht zurückhaltende TAS1500 eher aus dem Grundtonbereich heraus, wirkt dadurch in den Farben leuchtender, aufs Ganze gehört stämmiger und deshalb, ja, auch reifer. Es folgt damit der Linie des größeren Thorens-Systems TAS1600 und belegt seine Eigenständigkeit gegenüber den präsenter abgestimmten Audio-Technicas. Obgleich es die gelungene Performance im Zusammenhang mit dem 2M Bronze nicht deklassiert, verleiht es dem TD1500 doch den noch erwachseneren Auftritt.



Purer Klang

217 PLATTENSPIELER VON BURMESTER

Seit 1977 fertigt Burmester Audiokomponenten in traditioneller Handarbeit und macht den puren Klang der Musik erlebbar.

Mit dem neuen 217 bringt Burmester den Schallplattenspieler zur beliebten Top Line auf den Markt. Neben der intuitiven Bedienbarkeit lässt die sorgfältige Auswahl der Komponenten ein pures Klangerlebnis entstehen, das sich technisch durch Präzision sowie einen optimalen Rundlauf und exzellente Feinmechanik auszeichnet.

WWW.BURMESTER.DE





Neben den üblichen Cinch-Buchsen bietet das Anschlussterminal MC-Tonabnehmern auch symmetrische XLR-Kontakte an.



Zum Lieferumfang des TD1500 – hier die Designausführung in Lackschwarz – gehört eine Haube aus Polystyrol, die einfach in vormontierte Scharniere eingesteckt wird.

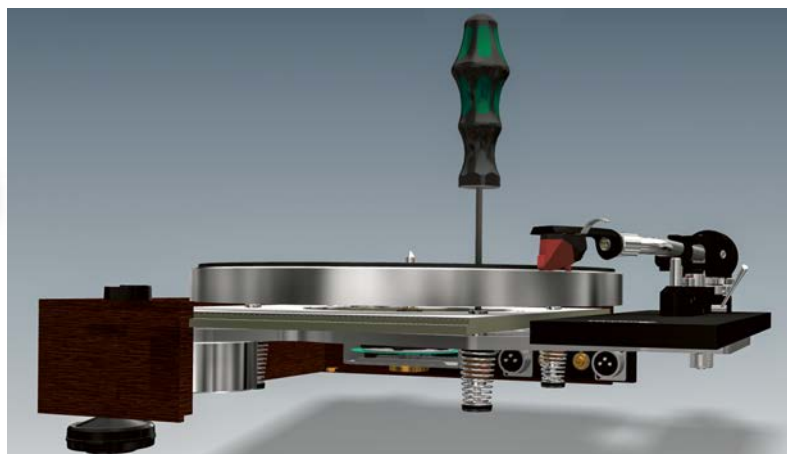
THORENS TD1500

Preis: um 2000 Euro (in Hochglanznussbaum oder -schwarz, inklusive MM-Abtaster Ortofon 2M
Maße: 42 x 14 x 36 cm (B x H x T)
Garantie: 2 Jahre

Kontakt: Thorens
Telefon: +49 22048677720
Internet: www.thorens.com

Fazit: Einmal mehr greift Thorens hier seine große Markentradition auf und transformiert deren Werte erfolgreich in die Jetztzeit. Dank Neuentwicklungen bei Laufwerk und Tonarm betont der manuelle Dreher seine Eigenständigkeit und bleibt dabei doch „ganz der Alte“. Klanglich verleugnet der TD 1500 keinesfalls seine Subchassis-Konstruktion. Gut so!

Ausstattung: Externes Steckernetzteil, Cinch- und XLR-Anschlüsse plus Massekontakt, Justageschablone, deutsche Bedienungsanleitung



Bei abgehobener Matte sind durch Öffnungen im Teller die Einstellpunkte für die drei Subchassis-Schrauben von oben zugänglich.

Ansonsten ist alles justierbar; neben der Tonarmhöhe auch der Azimut. Steht die Nadel nicht senkrecht in der Rille, lässt sich nach dem Entfernen der Lagerabdeckung und Lösen einer Schraube entweder das gesamte Armrohr leicht verdrehen, oder man erledigt die Verwinkelung unmittelbar am Sockel der Headshell.

An den (Phono-)Verstärker angeschlossen wird der TD1500 über gängige Cinch-Buchsen. Alternativ stehen für MC-Abtaster symmetrische XLR-Anschlüsse parat, die eine massfreie Übertragung der winzigen Signale ermöglichen, was oft die klangliche Finesse weiter steigert. Für das Ortofon-MM sind sie indes keine Option.

Reichlich „over the top“ für einen Dreher dieser Preislige? Warten Sie mit einem Urteil, bis Sie den TD1500 gehört haben. Dessen Performance bewegt sich durchaus auf den Spuren des großen TD1600 und würde auch einem teureren Plattenspieler gut zu Gesicht stehen. Grundsätzlich offenbarte der Thorens klanglich charakteristisches Subchassis-Ambiente in Bestform, indem er lockere, ja, gleichsam federnde, vielschichtig differenzierte und atmende, da gut durchlüftete sowie angenehm füllige untere Lagen bot. Der so gefühlvoll wie markant gespielte Bass in „Les adieux“ des Sebastian Sternal Trios

wirkte wie auch die von Klavier und Perkussion bestimmten Mitten und Höhen sehr homogen, duftig und zart. Der TD1500 vermittelte eindrucksvoll die lyrisch-poetische Stimmung des Titels, wobei sich das fein auflösende 2M Bronze als passender Partner profilierte.

Ging es wie etwa bei Al Jarreaus „Thinkin’ About It Too“ herzhafter zur Sache, ließ der Dreher dessen ungestümem Temperament seinen Lauf und sorgte zugleich für Übersicht, was auch die brachialen Einsätze des Orchesters bei Chadwicks „Jubilee“-Ouvertüre bei aller Verve in geordnete Bahnen lenkte, was sich unter anderem in einer sauber gestaffelten Ausdehnung des ausladenden Klangkörpers manifestierte.

„Typisch Subchassis“ würden Kenner wohl nicht nur angesichts der natürlichen Klangfarben ohne artifiziellen Glanz des neuen Thorens bemerken, sondern auch hinsichtlich seines Vermögens, Instrumente und Stimmen als achtsam komponiertes, glaubhaftes Ganzes zu präsentieren, was nicht nur Singer-Songwritern intime Atmosphäre verschafft. Kleinklauberische „Zerfallerscheinungen“ sind dem TD1500 fremd. Diesen fein abgestimmten und angesichts seiner Qualitäten durchaus günstigen Schwingdreher hat Thorens damit bestens platziert. ■

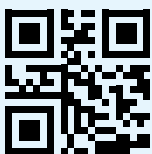
KOMPETENZ, wenn es um HiFi geht

STEREO, das
Magazin für HiFi,
High End und Musik,
zeigt jeden Monat mit
Tests, Service und
Reportagen, wie
Musikhören noch
mehr Spaß macht

**Jetzt
neu am
Kiosk**



www.stereo.de



STEREO®

STEREO portofrei direkt beim Verlag bestellen.
Telefon 0 22 51/650460

Zusatzangebot & Dienstleistungen für Abonnenten gelten nur für Kunden der
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH

AUCH ALS E-PAPER

Einmal heruntergeladen – immer für Sie verfügbar.
Egal ob Smartphone, Tablet oder Computer.
Mehr Informationen zum Abonnement sowie
E-Paper auf www.nitschke-verlag.de